Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 47 (1880)

Artikel: Beilage VI : Zusammenstellung der Berichte über die zürcherischen Schulkapitel im Jahre 1879

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenstellung

der

Berichte über die zürcherischen Schulkapitel im Jahre 1879.

(Zu Handen des Erziehungsrathes und der Schulsynode.)

Tit.!

Früher lag diese Zusammenstellung der Seminardirektion ob. Später besorgte sie ein Mitglied des Erziehungsrathes. Zum ersten Mal geht sie nun für 1879 an den Vorstand der Synode über. Es gereicht den Unterzeichneten zur hohen Befriedigung, nach Durchsicht sämmtlicher 11 Berichterstattungen den Hauptinhalt zusammen zu ordnen. Zeugt doch dieser Inhalt in großem Maße von einem gesunden, frisch pulsirenden Leben in den gesetzlich partikularen Genossenschaften des zürcherischen Volkslehrerstandes!

I. Kapitelsversammlungen.

Sämmtliche Kapitel, mit Ausnahme von Hinweil, hielten je vier Zusammenkünfte. Eine außerordentliche Versammlung wurde nirgends gehalten. Hinweil versammelte sich drei Mal, hat aber den Ausfall durch Sektionskonferenzen reichlich gedeckt.

	Mitglieder.	Absenzen.	Bemerkungen.
Zürich	185	27 %	2/3 unentschuldigt.
Affoltern	36	20 „	
Horgen	63	13 „	
Meilen	48	14 „	1878 doppelt so viel.
Hinweil	75	16 „	„ „ „ „
Uster	(50)	nicht fixirt	(vide unten).
Pfäffikon	53	20 %	
Winterthur	(?)	26 „	1/2 unentschuldigt.

	Mitglieder.	Absenzen.	Bemerkungen.
Andelfingen	51	20 %	
Bülach	60	33 „	1/3 unentschuldigt.
Dielsdorf	45	15 „	

Da das Maß des Besuchs und der mehr oder minder ausdauernden Betheiligung an den Kapitelsverhandlungen deren Werth und die Stellung der Kapitularen zum Institut bestimmt, so bietet es nicht geringes Interesse, die Bemerkungen einzelner Berichte darüber zu vernehmen. Zunächst sei notirt, daß die Verhandlungen durchschnittlich um die vier Stunden in Anspruch nahmen, und mit wenigen Ausnahmen Vormittags begonnen wurden. Zu vergleichen sind die hier zutreffenden Bemerkungen von Zürich und Bülach.

Zürich sagt: „Bei den zwei letzten Versammlungen fand ein sehr mäßiger Besuch statt. Die Sektionskonferenzen werden oft an nicht schulfreien Nachmittagen gehalten. Nun wünschte ein Theil der Kapitularen, daß die Kapitelsversammlungen auf schulfreie Nachmittage verlegt werden. Der Vorstand aber fand, daß die Kapitelsversammlung unzweifelhaft den Vorrang vor den Sektionskonferenzen habe. Nun ignorirte eine Anzahl Mitglieder die 3. Kapitelsversammlung vollständig, indem sie Schule hielt. Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Unsitte nicht weiter geduldet werden kann, sollen nicht die Kapitelsversammlungen gegenüber Schulgemeinden als willkürliche Ferienmacherei einzelner Lehrer erscheinen. Ein verwandter Uebelstand ist ebenfalls noch zu erwähnen. Gewöhnlich werden die Kapitularen auf Morgens 9 Uhr eingeladen. Nun kommt es häufig vor, daß ein Theil derselben vorher noch 1 bis 2 Stunden Unterricht ertheilt, während das einem andern Theil schlechterdings nicht möglich ist. In solch einer Ausbeutung der Zeit finden wir etwas anderes als Pflichterfüllung, nämlich eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den Kollegen, die nicht so vorgehen können oder wollen."

„Der Absenzenkontrole, wie sie gegenwärtig gehandhabt werden kann, vermögen wir keinen großen Werth beizulegen. Beim Namensaufruf ist mancher Kapitular anwesend, der sich bald wieder entfernt, also an den Verhandlungen keinen Theil nimmt. Den Schluß derselben erlebt häufig nicht der 4. Theil der als anwesend Notirten."

„Von allen Kapitelsversammlungen ist auch dieses Jahr wieder unentschuldigt weggeblieben Herr Sekundarlehrer Stutz in Zürich."

Im Kapitel Zürich bewährt sich die allgemein gültige Erfahrung: Je größer ein Apparat ist, desto schwerfälliger und leistungsschwieriger bewegt er sich! Eine Theilung des Bezirkes in zwei Kapitel, wobei aber die Stadt (wegen ihrer etwelchen Einseitigkeit) mit getheilt würde, also etwa die Limmat als Scheidungslinie genommen — dieser schon früher ausgesprochene Gedanke verdient im Sinne der Kapitelsthätigkeit im Bezirke Zürich gewiß Beachtung.

Affoltern: „Wenn in einem frühern Berichte erwähnt wurde, daß freiwillige Anerbieten zur Uebernahme von Kapitelsarbeiten etwas spärlich sich finden, so darf nun bezeugt werden, daß in dieser Richtung mehr Rührigkeit und Eifer zu Tage treten."

Horgen: „Im abgelaufenen Jahre war der Besuch der Kapitelsversammlungen ein recht befriedigender. Ebenso erfreulich war die Bereitwilligkeit der Mitglieder, durch schriftliche Arbeiten und Vorträge, sowie durch rege Theilnahme an den Diskussionen die Versammlung geistig zu beleben."

Meilen: „Zwei Dritttheile unserer Kapitularen weisen gar keine Absenz auf, ein Viertheil hat blos eine. Gar keine Versammlung besucht hat nur ein Mitglied, Herr Erzieher Ryffel in Stäfa."

Hinweil: „Die Mitglieder zeigten zum größten Theil eine rühmenswerthe Ausdauer bei den Verhandlungen."

Uster: „Je nach der Reichhaltigkeit der Traktandenliste und dem Interesse, das die Verhandlungsgegenstände darboten, dauerten die einzelnen Versammlungen 3 bis 5 Stunden. Die Zahl der ausdauernden Besucher ist von denselben Momenten beeinflußt. Doch ist der Besuch unserer Versammlungen befriedigend zu nennen. Des zahlreichsten und ausdauerndsten Besuchs erfreuen sich diejenigen, welche nach Ortschaften einberufen werden, die von der Eisenbahn entfernt liegen, während in Uster und namentlich in Dübendorf die Mittagszüge regelmäßig eine größere Zahl von Mitgliedern nach Zürich zur Abwicklung von Geschäften entführen."

„Tritt bei den oft eingehenden, allseitigen, zuweilen ziemlich erregten Diskussionen das ältere Element mehr in den Vordergrund, so legen sich im Gebiete der freien Vorträge und Aufsätze die jüngern Kollegen um so energischer in's Zeug. Und zwar wird da fast ausschließlich in wissenschaftlichen Materien gearbeitet. Naturwissenschaft,

Völkerkunde, Literatur (namentlich philosophische und kritische, auf die Entwicklungslehre bezügliche) und Geschichte liefern vornehmlich die Stoffe."

Winterthur: „Es hält für den Vorstand oft schwer, die Zeit der Versammlungen so zu bestimmen, daß dieselbe allen Gliedern des Kapitels genehm ist. Denn während des Sommerhalbjahrs fallen die Ferien von Stadt und Land, ja hier sogar für die verschiedenen Gebietstheile keineswegs zusammen. Ein großer Theil der Kapitularen besteht aus jungen Lehrern, welche während der Ferienzeit sich gewöhnlich auswärts aufhalten."

„Die Kapitularen hielten parlamentarisch auf Takt und Würde, und harrten zahlreich je bis zum Schlusse der Versammlung aus. Einzelne Ausreißer wird es immer geben. Sie sind zu bedauern, nicht die Ausharrenden, von denen die Spreu gestoben ist."

Andelfingen: „Das verflossene Jahr gehört vorzugsweise zu den ruhigen und friedlichen. Diese Erscheinung mag zum Theil daher rühren, daß keine Traktanden zur Behandlung kamen, durch welche grundsätzliche Gegensätze zum Kampfe gerufen wurden, zum Theil aber auch daher, daß abweichende Ansichten und prinzipielle Widersprüche sich mit mehr Gelassenheit geltend machen, als früher."

„Die Ausdauer und aufmerksame Theilnahme fast sämmtlicher Kapitelsmitglieder läßt nichts zu wünschen übrig, und es sind wol wenige, vielleicht gar keine Kapitularen, die nicht von dem wolthätig erfrischenden Einfluß unserer Kapitelsversammlungen überzeugt sind."

Bülach erscheint mit seinen 33 % Absenzen ohne eigentliche Schuld am ungünstigsten. Der Bericht sagt diesfalls:

„Der schwache Besuch (nur von 1/3 der Mitglieder) der 3. Versammlung ist erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß zur Zeit eine Anzahl junger Lehrer im Militärdienst stand, und daß die Besammlung in die Ferien fiel, aber der Prosynode wegen nicht mehr verschoben werden konnte, also viele Mitglieder keine Einladung erhalten konnten. Der Besuch der Versammlungen ließe sonst kaum etwas zu wünschen übrig, wenn nicht die Zahl der Anwesenden sich jedesmal gegen die Mittagszeit hin verminderte, weil die Eisenbahnzüge dann zur Abwicklung von Privatgeschäften verlocken."

II. Sektionsversammlungen.

	Sektionen.	Konferenzen.	Bemerkungen.
Zürich	4	10	
Horgen	3	14	Thalweil im Winter alle 14 Tage.
Meilen	Freiere Vereinigungen ohne Kontrole.		
Hinweil	6	30	
Uster	2	Alle 14 Tage.	
Pfäffikon	3	8	
Winterthur	2	12	
Bülach	4	10	

Affoltern, Andelfingen und Dielsdorf haben keine Sektionen. (Uster und Winterthur sind im 1878er Bericht noch ohne Sektionen aufgeführt.)

Lassen wir noch einige Spezialbemerkungen über deren Werthung folgen:

Horgen: Nur wenige Mitglieder des Kapitels halten sich von den Sektionskonferenzen fern. Dieses Konferenzleben hat zur gegenseitigen Belehrung über Berufsangelegenheiten, zu vertraulicherer Besprechung lokaler Schulverhältnisse und zur Hebung des kollegialischen Lebens schöne und willkommene Gelegenheit geboten."

Hinweil: „Die Sekundarlehrer bilden für sich eine Konferenz. Die meisten nehmen jedoch auch regen Antheil an den andern Sektionsversammlungen."

„Zu Besprechungen in den Sektionen gaben namentlich die vom Kapitel verlangten Begutachtungen über obligatorische Lehrmittel ꝛc. bedeutsamen Stoff. Diese Vorberathung in den Konferenzen ist von entschiedenem Vortheil; die allseitige Stimmung kommt weit besser zur Geltung und im Kapitel gestaltet sich dann die abschließliche Behandlung viel einfacher und kürzer."

„Als von regem Streben Zeugniß gebend, führen wir an, daß sich eine Sektion als eigentlicher Lehrerverein konstituirte, zur Erzielung regelmäßigen Besuchs jede unentschuldigte Absenz mit 50 Rp. Buße belegt, und monatlich von jedem Mitglied einen Beitrag von 50 Rp. bezieht, behufs Anschaffung von pädagogischen und wissenschaftlichen Schriften. In Zirkulation sind gegenwärtig: Kosmos, Gäa, Natur, Aus allen Welttheilen, Pädagogium."

Uster: „Die beiden Konferenzen (Sektionen) stehen mit dem Kapitelsvorstand in keiner offiziellen Verbindung. Gleichwol können wir konstatiren, daß in beiden Vereinigungen ein reges und fröhliches Schaffen herrscht, dessen Früchte hinwieder dem Kapitel zu Gute kommen."

Winterthur: „Wir halten die Maßnahme, Gutachten zuerst die Sektionskonferenzen passiren zu lassen, für sehr vortheilhaft. Ist die Materie in den kleinern Kreisen, in denen auch der Schüchterne seine Ansicht äußert, durchberathen, so ist im Kapitel eine allzu breitspurige Diskussion zum Voraus unterbunden."

Bülach: „In einer Kapitelsversammlung wurde die Frage über Beibehaltung oder Abschaffung der Konferenzen in Sektionen diskutirt. Mit geringer Mehrheit wurde die Beibehaltung beschlossen."

III. Lehrübungen.

Zürich, Meilen und Uster: Turnen mit Ergänzungs- oder Sekundarschülern, (militärischer Vorunterricht). Zürich: In einer Sektion fanden drei Lehrübungen über das Rechnen in der Elementarschule statt.

Affoltern: Keine.

Horgen: Frei- und Ordnungsübungen mit Knaben der Primarschule.

Meilen: Zwei Lehrübungen über Anwendung der Normalwörtermethode. Die große Mehrheit stimmte der Ansicht bei, daß eine rationelle Vereinigung dieser Methode mit der Schreiblesemethode von Gewinn sei.

Hinweil: Fünf Probelektionen in den Sektionen, worunter drei im Turnen.

Pfäffikon: Turnen mit Knaben und Mädchen der 4. bis 6. Klasse.

Winterthur: Keine im Kapitel, dagegen in einer Sektion: „Freiheitskampf der Niederlande" mit Sekundarschülern.

Andelfingen hat von den praktischen Lehrübungen Umgang genommen. Ein Theil der Kapitularen vermißt jedoch dieselben höchst ungern.

Bülach: Stabturnen mit Sekundarschülern. „Die Bevölkerung unsers Bezirks verhält sich noch vielerorts gegen das Turnen ablehnend. Die Stabübungen gerade scheinen uns am meisten geeignet, eine Wendung zum Bessern einzuleiten."

Dielsdorf: Keine. „Sie sind jedoch von der Traktandenliste nicht definitiv ausgeschlossen."

IV. Freie Vorträge und schriftliche Abhandlungen.

Zürich hörte zwei Vorträge über das Ohr mit Vorweisungen (Zeichnungen) von einem Mitgliede an, das in einer Gesundheitskommission fungirt.

In den Sektionen wurden 9 Vorträge (theils Aufsätze) und 6 Besprechungen ventilirt. — „In allen Sektionen bildete Billeters Schnellrechner den Gegenstand eines Vortrags. Während einzelne Sektionen finden, derselbe sei in der Schule nicht zu verwenden, machte sich in andern die Ansicht geltend, er könnte etwa in der III. Sekundarklasse insoweit berücksichtigt werden, daß die Schüler wenigstens den Gebrauch desselben kennen lernten; mehr aber würde man sich von speziellen Kursen mit fähigen reifern Schülern versprechen."

„Eine Schülerbibliothek ist für die täglichen Schüler (Primar- und Sekundarschule) wünschenswerth, für die Ergänzungs- und Singschüler, und für die der Schule entlassene Jugend ein ausgesprochenes Bedürfniß. Die Auswahl soll mit großer Vorsicht geschehen. Der Lehrer nehme die Mühe, die Schriften selbst durchzulesen. In den politischen Blättern sollte auf gute Jugendschriften hingewiesen und vor der Schundliteratur gewarnt werden."

Affoltern: Studium der neuern Sprachen, Telephon (Vorweisung, Erklärung, gelungene Anwendung), Turnen. (Der Redner bedauert, daß den meisten Landschulen passende Lokale fehlen, und hofft, daß Staat, Gemeinden und Lehrer nicht ruhen, bis diesem wichtigen Erziehungsmittel die volle Anerkennung zu Theil geworden.) Lebensbild von Dr. Wichard Lange.

Horgen: Normalwörtermethode; Licht- und Schattenseiten im Schulleben; Reiseeindrücke aus Italien; Geschichte der Stenographie.

Sektion Wädensweil: Pflege des Gedächtnisses in der Schule; Wasserstandsmesser bei Quellwasserversorgung; wahre und falsche Pflanzenbastarde; Weihnachtstisch der Jugend.

Sektion Horgen: Jugendfeste; geographischer Unterricht; Bericht über die Zeichnungskurse in Winterthur und den Turnkurs in Zürich; Rekrutenprüfungen; Rechnungslehrmittel von Bodmer.

Meilen: Bedeutung, Benutzung und Herstellung eines Reliefs aus Karton, Gyps, Sand.

Hinweil: Sonnengebiet. „Wenn die entwickelten Ideen nicht ohne Widerspruch bleiben, so sind sie doch ein rühmenswerthes Zeugniß scharfer Beobachtung und tiefer Kombination.“ Geschichte der Erde. „Der ganz frei gehaltene Vortrag gestaltete sich höchst interessant. Er zeigte an verschiedenen Petrefakten der einzelnen Perioden die allmälige Entwicklung der Flora und Fauna und gestaltete namentlich den Nachweis des Vorkommens der Gebilde jener Perioden in der Schweiz und speziell in der nähern Umgegend.“

Eine Besprechung bezog sich auf eine Serie von Leitartikeln in dem Lokalblatt „Der Freisinnige“. Dieselben griffen in scharfer Weise die Leistungeu und namentlich die Tendenz der jetzigen Bestrebungen im zürcherischen Schulwesen an. Der Referent parirte manche Angriffe des „offenen Wortes“ mit Glück.

In den Sektionen 24 Vorträge, 9 Besprechungen, 3 schriftliche Arbeiten über: Die Weltgeschichte vom Standpunkt der Kultur.

Uster: Nilquellen, nordische Bronzezeit, Nekrolog über einen Kollegen, Bericht über den Lehrerturnkurs in Zürich. „Eine Motion, dahin gehend, es möchten die Verhandlungen des Kapitels zu Handen eines weiteren Publikums jeweilen in der Presse veröffentlicht werden, wurde nach einläßlicher und reiflicher Diskussion unerheblich erklärt.“

Pfäffikon: Grammatik in der Volksschule, Obligatorium der Lehrmittel. Der Referent ist der Ansicht, das Obligatorium sollte im Sinn etwelcher Freizügigkeit der Lehrmittel beschränkt werden. Er verlangt nicht volle Freiheit, sondern eine Auswahl zwischen mehreren vom Erziehungsrathe zu bestimmenden Lehrmitteln. (Als Vortheile dieses Modus werden bezeichnet:

1. Die Lehrer werden durch solche Freiheit mehr als sonst zu pädagogisch-methodischer Arbeit veranlaßt. Hiedurch wird die Berufsfreudigkeit gefördert.
2. Den verschiedenen Bedürfnissen einzelner Schulen wird eher Rechnung getragen.
3. Wir werden schlechterer Lehrmittel eher los, da sich die besseren leichter Bahn brechen.
4. Ein freieres, produktiveres Schaffen auf dem Gebiete der Lehr-

mittelliteratur gestaltet sich, während es durch das Obligatorium beeinträchtigt ist.)

In einer Sektion: Ueber geographischen Unterricht. „Der Referent verlangt: Anschauung auf Ausflügen, Reduktion des Leitfadens für die Schüler auf ein Minimum, Schulhandkarten und Kartennetze, Gemeindereliefs, Stereoskop."

Winterthur: Pflege der Phantasie der Volksschule, Bildung schwachsinniger Kinder, Billeters Rechenmaschine, drei Nekrologe.

In einer Sektion: 6 Vorträge (worunter Kinkel, Diesterweg, Lenau), in der andern 4.

Andelfingen: Hektographie, Schulverhältnisse in England, über den Schulton.

Bülach: Ueber geringen Erfolg im Sprachunterricht (wobei neben Anderm zu leicht genommene Promotion getadelt wird).

In einer Sektion: 3 Vorträge über Stylarten im Zeichnen, zwei über Flinzer's Zeichnenmethode (mit einem Dutzend selbstgearbeiteter Wandtabellen).

Dielsdorf: 2 Vorträge über Angusta Rauracorum, Reiseschilderung (Havre), Grammatik der Volksschule (die 4. Klasse sollte mit Grammatik verschont werden. Auch für die 5. und 6. Klasse sei sie kurz, einfach, klar. Jedes Sprachgesetz werde vielfach an mustergiltigen Beispielen geübt. Der Werth der Grammatik darf übrigens auch hier nicht hoch angeschlagen werden). Zeichnungskurs 1878, Bericht über die Versammlung der Kapitelspräsidenten.

Die weitaus größere Zahl der Abhandlungen in allen Kapiteln bestand in mündlichem Vortrag, — ein nicht geringer Fortschritt im Vergleich zu früherer Zeit.

Außer den genannten Vorträgen (Referaten 2c.) sind noch solche zu nennen, welche über das gleiche Thema in verschiedenen Kapiteln mehrfach sich finden:

a) Bericht über die Schulausstellung in Paris, meistens durch Mitglieder aus andern Kapiteln (Wandervorträge) gehalten: in Zürich, Affoltern, Meilen, Uster, Pfäffikon (2), Winterthur, Andelfingen, Bülach (2). Darüber sagt

Pfäffikon: „Die an diese Vorträge geknüpften Reflexionen, Anregungen und Wünsche zeigten, daß der Besuch solcher Schulausstellungen von nicht geringem Werthe für die Schule ist.“

Bülach: „Das Kapitel fand keine Veranlassung, über diese Vorträge zu diskutiren. Der Vorstand erlaubt sich, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß bei uns der Schule weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird, als vielerorts im Auslande, und daß z. B. ein Theil der Bevölkerung des Bezirks Bülach durch die Ungunst der Zeit so muthlos gemacht wurde, bestehende Fortbildungsschulen eingehen zu lassen und sich dadurch eines Mittels zu größerer Erwerbsfähigkeit zu berauben. Auf dem Wege der Freiwilligkeit scheint es mit den Fortbildungsschulen nun einmal nicht gehen zu wollen.“

b) Ueber den Militärdienst der Lehrer: Horgen, Meilen, Hinweil, Winterthur, Andelfingen.

Hierbei äußern sich:

Meilen: „Der Vortragende, aktiver Militärpflichtiger, tritt mit aller Entschiedenheit dem Begehren entgegen, daß die Lehrer bloß eine Rekrutenschule durchzumachen haben. Der Lehrer soll in dieser Hinsicht jedem andern Schweizerbürger gleichgestellt sein. Eine genügende Stellvertretung bezahle der im Militärdienst Abwesende selber.“

Hinweil: „Ein jüngerer Kollege hatte das Referat übernommen. Statt aber auf die Kernpunkte (Klagen über Sonderstellung der Lehrer und über Schädigung der Schule durch die Dienstzeit in der Uniform) einzugehen, erfaßte er nur die leichte Seite der Schilderung seiner Erlebnisse im Militärdienst. Eine eigenthümliche Beleuchtung einer vermeintlichen Förderung des Militärwesens durch den bisherigen Turnunterricht bot die Behauptung eines Lehrer-Offiziers, daß von hoher militärischer Seite dem gegenwärtigen Schulturnen fast jeder militärische Nutzen abgesprochen werde.“

Andelfingen: „Die Ansicht blieb eine getheilte. Während die Einen der Militärpflicht der Lehrer das Wort redeten, konnten sich Andere, durch gemachte Erfahrungen abgekühlt, nicht mehr dafür begeistern. Die Einschränkung betreffend Avancement fanden Alle im Widerspruch mit dem Grundsatz der Gleichberechtigung.

c) Kunst der Fragestellung in der Schule: Hinweil, Pfäffikon, Bülach, Dielsdorf.

V. Gutachten.

Sie beschlugen: Handkarte für den Kanton Zürich, Reglement für Kapitel und Synode, gesangliches Lehrmittel für die Primarschule. Betreffend den zweiten Punkt bemerkt Winterthur: „Im Jahr 1874 stellte das Schulkapitel Winterthur an die Prosynode den Antrag, die obligatorische Verpflichtung der Lehrer zum Besuch der Kapitelsversammlungen sei aufzuheben. Es muß nun hervorgehoben werden, daß bei der jetzigen Berathung über die Revision des Reglements für die Schulkapitel sich auch nicht eine Stimme für den früheren Antrag erhob, sondern allseitig anerkannt wurde, daß da, wo die Lehrer Rechte beanspruchen, sie auch Pflichten zu erfüllen haben."

Andelfingen und Bülach trugen sich mit dem konstitutionellen Bedenken, als „müsse vorerst eine Revision des Gesetzes stattfinden, auf welches das Reglement sich stütze".

VI. Besuche in Schulen.

Affoltern: 6 Lehrer und 2 Lehrerinnen.

Meilen: 2 Besuche des Gesammtkapitels, vorgehend den Verhandlungen („will auch in Zukunft mit solchen Besuchen fortfahren"); einzelne Besuche durch Kapitularen nach außerhalb, in den Bezirken Horgen und Uster.

Hinweil: 51.

Uster: Unkontrolirte Besuche von kleineren Lehrergesellschaften innerhalb und außerhalb des Bezirks.

Winterthur: Jede der beiden Sektionen machte je einen gemeinsamen Schulbesuch, den einen in den Kanton Thurgau.

Bülach: Eine Sektion besuchte eine Schule im Kanton Schaffhausen.

VII. Benutzung der Bibliotheken.

Zürich: „Daß das Kapitel sich einmal zu einem freiwilligen Beitrag aufraffen sollte, wäre höchst angezeigt; und daß der Staatsbeitrag von 60 Fr. für ein so großes Kapitel nicht ausreicht, braucht wol kaum auseinandergesetzt zu werden." (Einem näheren Interesse vieler Lehrer in der Stadt Zürich und deren Umgebung für die Kapitelsbibliothek steht der Umstand entgegen, daß die Kantonsbibliothek,

die städtische, das Lesemuseum, die permanente Schulausstellung 2c. so leicht zu Gebote stehen.)

Affoltern: 12 Mitglieder bezogen 48 Bände.

Horgen klagt auch über den zu geringen Belang des jährlichen Staatsbeitrages. Die Mehrzahl der Kapitularen zahlt Jahr um Jahr je 3 Fr. für Aeufnung einer Separatbibliothek. Aus beiden Abtheilungen zusammen haben 1879 um die 100 Bände zirkulirt. Die Bücher sind auf 3 Vororte vertheilt, welche nach je 2 Jahren die Abtheilungen wechseln. Dieses Verfahren bewährt sich als günstig. 50 Bände älteren Inhalts sind um Fr. 41 zu Gunsten der Bibliothekkasse verloost worden.

Meilen: Die Bibliothek ist in 4 Sektionen vertheilt. Bezüge blos 9.

Hinweil: 12 Lehrer bezogen 47 Bände.

Uster: Die Benutzung war eine ziemlich starke. Leider erlauben die Mittel nicht, das Beste und Neueste zugleich bieten zu können.

Pfäffikon: Die Bibliothek wurde fleißig benutzt. Leider sind die Einnahmen zu beschränkt. Ein erhöhter Staatsbeitrag wäre sehr erwünscht.

Winterthur: Die Bibliothek zählt 191 Werke in 385 Bänden. 35 Kapitularen benutzten 80 Bände. Eine Sektion hält für sich noch einen Lesezirkel.

Andelfingen: Neue Anschaffungen: Heer, Urwelt; Hilty, Helvetik; Dubs, öffentliches Recht; Hartmann, sittliches Bewußtsein. „Die stehende Bibliothek wird ziemlich fleißig neben der Wanderbibliothek benutzt.“

Im August 1879 hat das Kapitel sein Reglement über die Benutzung der Bibliothek revidirt, und der Vorstand legte ein Exemplar desselben seinem Bericht bei. Die Hauptpunkte lauten:

1. Zirkulation mittelst regelmäßiger Zusendung.
2. Lesekreise gleich den Sekundarschulkreisen (Andelfingen 2).
3. Unterbibliothekare für jeden Kreis. Lesezeit 4 Wochen. Zeit zur Auswechslung mit der Stammbibliothek 2 Wochen.
5. Für Schaden haftet die ganze Sektion.
6. Verspätungsbuße 5 Rp. für den Tag.
9. Die Portoauslagen für die Sektionssendungen trägt die Hauptkasse.

10. Jedes Mitglied zahlt in diese jährlich Fr. 1.
11. Der Hauptbibliothekar erhält eine jährliche Gratifikation von Fr. 10.
13. Neben den wandernden Bibliothektheilen verbleibt eine stehende Bibliothek.
14. Neue Bücher müssen die Wanderung zunächst in allen Kreisen machen.

Bülach weist werthvolle Neuanschaffungen nach, bedauert aber, daß nur etwa 1/4 der Mitglieder die Bibliothek benütze.

Dielsdorf: Es werden den Sekundarlehrern Bücher gesendet, die sie in ihrem Kreis zirkuliren lassen. Außerdem können Bücher direkt aus der Bibliothek bezogen werden. Da für das nächste Jahr ein Defizit in Aussicht steht, so wurde beschlossen, von jedem Kapitularen Fr. 1 Beitrag zu beziehen.

(Zum Schlusse sei bemerkt, daß in den Verzeichnissen für Neuanschaffungen wiederholt sich finden: Dittes, Pädagogium; Wettstein, Strömungen; Gottfried Keller, Novellen 2c.)

Mit dem Wunsche, daß das für 1881 in Aussicht stehende neue Reglement für die Kapitel deren ersprießliche Thätigkeit noch steigere, sei diese Uebersicht für 1879 den Tit. Schulbehörden und der Lehrerschaft zur Berücksichtigung zu Handen gestellt.

Zürich, 7. August 1880.

Für den Vorstand der Schulsynode:

Das Aktuariat.